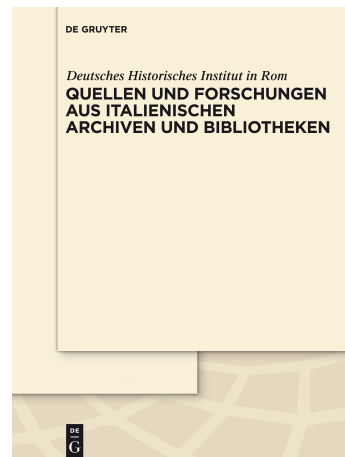


Zitierhinweis

Girgensohn, Dieter: Rezension über: Martina Pantarotto (ed.), *I manoscritti datati delle province di Brescia, Como, Lodi, Monza-Brianza e Varese*, Firenze: SISMEL. Edizioni del Galluzzo, 2014, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 96 (2016), S. 588-590, DOI: <https://doi.org/10.1515/qfiab-2016-0027>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

ausmachen. Das Werk reproduziert in insgesamt 95 großformatigen s/w-Abbildungen ausgewählte Specimina: Nr. 1–32 aus den Vatikan-, Nr. 33–49 aus den Avignonesischen, Nr. 50–74 aus den Lateran- und Nr. 75–95 aus den Supplikenregistern. Innerhalb dieser quellenbezogenen Gliederung sind die ausgewählten Seiten nach Pontifikaten von Innozenz III. bis Alexander VI. angeordnet, sodass jeder Pontifikat dieses Zeitraums mit mindestens einem Registerbeispiel vertreten ist, manche auch mit mehreren aus derselben oder mehreren Serien. Grundsätzlich werden vollständige Seiten der Registerhandschriften reproduziert; sind auf einer Seite mehrere Stücke eingetragen, dann werden sie in den Transkriptionen mit großen Buchstaben gegliedert (z. B. Nr. 75 A–C: Reg. Suppl. 11 fol. 148v); erstreckt sich ein Stück über mehrere Seiten der Handschrift, dann werden sie mit aufwendigen Faltblättern wiedergegeben (z. B. Nr. 50: Reg. Lat. 25 fol. 182r–183v). Jeder Text ist mit einem Regest und mit knappen Erläuterungen zu den Randbemerkungen (Siglen von Schreibern, Abbreviatoren, Diözesen, Taxvermerke usw.) versehen. Anhand der Abbildungen kann man die Entzifferung der vielgestaltigen, im Laufe der Zeit tendenziell flüchtiger werdenen Schrifttypen üben, während die vollständigen Transkriptionen erlauben, sich in den Inhalt der in kurialer Hermetik formulierten Dokumente einzuarbeiten. Bei der ersten Aufgabe hilft ein reichhaltiges Verzeichnis paläographischer Abkürzungen, gewissermassen ein kurialer Cappelli (S. 169–188), bei der zweiten ein eigenes Verzeichnis der oft verkürzten Klauseln (S. 162–167). Unter den „Opere citate“ (S. 191–197) vermisst man: Hermann Diener, Die großen Registerserien im Vatikanischen Archiv (1378–1523). Hinweise und Hilfsmittel zu ihrer Benutzung und Auswertung, QFIAB 51 (1971), S. 305–368, auch separat Tübingen 1972. In einer Zeit, in der manche Historiker kaum noch gedruckte Texte in älteren Schrifttypen lesen können, geschweige denn handschriftliche, ist das hier gebotene Übungsmaterial höchst willkommen und hilft nicht nur Anfängern, sondern auch erfahrenen Kennern, die oft genug von der dornigen Überlieferung der spätmittelalterlichen Kurie zur Verzweiflung getrieben werden.

Martin Bertram

I manoscritti datati delle province di Brescia, Como, Lodi, Monza-Brianza e Varese, catalogo a cura di Martina Pantarotto, Firenze (SISMEL. Edizioni del Galluzzo) 2014 (Manoscritti datati d'Italia 24) IX, 149 S., 84 Taf., 1 CD-ROM, ISBN 978-88-8450-577-4, € 120.

Bei Handschriften und Brescia denkt man zuerst an die traditionsreiche Biblioteca Quiriniana, die aber erscheint nicht im vorliegenden Bande. Vorgestellt wird in ihm, was sich in den nördlichen Provinzen der Lombardei an einschlägigem Material findet: Handschriften mit konkreten Informationen über Entstehungszeit und -ort, Schreiber oder Miniator. Verteilt über die Orte Brescia, Chiari, Lonato, Palazzolo sull'Oglio, Como, Lodi und Monza, Varese und Busto Arsizio sind es 74 Codices in 17 Beständen ganz unterschiedlicher Größe, manche sind nur mit einem Band vertre-

ten – das ist bei einem flächendeckenden Unternehmen nicht anders zu erwarten. In der Einleitung werden die Geschichte dieser Bibliotheken und die Entwicklung der jeweiligen Handschriftensammlung skizziert. Die ältesten Stücke, ein Pseudo-Ambrosius-Kommentar zu den Paulus-Briefen und eine Bibel aus dem 9. Jh., finden sich unter den 14 beschriebenen Nummern der Biblioteca capitolare zu Monza (Nr. 58, 62). Sonst ist wenig über die Zeiten hinweg im Besitz ein und derselben Institution geblieben wie das im Jahre 1500 für Augustinerinnen geschriebene Gebetbuch, das wenig später dem Konvent der *Romitane Ambrosiane* auf dem Sacro Monte bei Varese geschenkt wurde. Alter Bestand des Domes in Brescia sind die 18 riesigen Chorbücher, deren Herstellung ab 1463 vom Bischof Bartolomeo Malipiero veranlasst worden ist, heute in den dortigen *Musei civici di arte e storia*. Neun davon werden beschrieben, es folgen die ebenfalls 18 Chorbücher nach den Gewohnheiten der Franziskaner, die meisten von 1490, die der Generalminister Francesco Sansone für das Brescianer Ordenshaus in Auftrag gegeben hat (Nr. 1–9, 10–26). Wie gewohnt sind die Informationen zum äußeren Befund sowie zu Entstehung und Schreiben ausführlich gehalten. Nicht immer überzeugend ist dagegen die Beschreibung des Inhalts, man hätte sich manchmal mehr Sorgfalt gewünscht: Wem helfen Angaben wie „Sermo Ianuensis“, „Sermones quattuor“ oder „Epistola“ bloß mit dem Incipit (Nr. 32, 24)? Es überrascht, dass derselbe Autor einmal als Bartolomeo da San Concordio, einmal als Bartolomeo da Pisa geführt wird (Nr. 67, 74). Am Schluss des Bandes finden sich nach den Indices Abbildungen in Schwarz-Weiß, mehr davon in Farbe und guter Qualität bietet die CD. – Rez. hat bereits 16 Bände der Reihe in dieser Zeitschrift anzeigen dürfen, das fordert zu einem bilanzierenden Rückblick heraus. Grundlage ist die Überzeugung, dass jede Publikation von Handschriftenbeschreibungen verdienstvoll ist, besonders für die Zeit vor der Verbreitung des Buchdrucks. Die Behandlung kompletter Bestände, soweit keine verlässlichen Kataloge vorliegen, wäre zweifellos der Weg zu besserer Übersichtlichkeit, doch soll hier nicht der Frage nachgegangen werden, wie sich die Nutzung der für solche Arbeiten verfügbaren Ressourcen am effektivsten gestalten lassen würde. Anlass zur Skepsis, ob das hoffnungsvoll begonnene Unternehmen je einen erfolgreichen Abschluss finden könne, gibt schon der Umfang des Materials: Rez. zählt in den behandelten Bänden, den vorliegenden eingeschlossen, 1622 Handschriften; daraus lässt sich abschätzen, dass in den bisher erschienenen 25 Bänden 2500 Codices erfasst worden sein mögen. Das klingt beachtlich, ist aber wenig, wenn man bedenkt, dass allein für die Toskana das verdienstvolle Projekt „CODEX on line“ 4743 mittelalterliche Handschriften darbietet. Nicht weniger werden fruchtbare Landschaften wie die Lombardei und das Veneto bieten. Von solchen Zweifeln unabhängig sind Aspekte, die bei der Ausführung nicht recht überzeugen. Von der Behandlung ausgeschlossen bleibt, was aus einer „Kanzlei“ stammt. Das ist einsehbar, wenn etwa in Vicenza das alte städtische Archiv in der Bibliothek einen eigenen Fonds bildet. Sachwidrig wirkt dieses Prinzip jedoch, wenn Bücher aus der kommunalen Administration einfach ihren Platz irgendwo zwischen den übrigen Handschriften gefunden haben wie in Treviso. Es grenzt an Absurdität, dass man im Band über Prato mehrere

Codices von der päpstlichen Kurie, die mit dem Nachlass eines Amtsträgers in die städtische Bibliothek gelangt sind, ausgeschlossen hat. Wünschbar wäre ferner konsequente Sorgfalt bei der Beschreibung des Inhalts, so wie sie ja für die Angaben zur Beschaffenheit der Handschriften und zu den Datierungsmerkmalen erfreulich ausführlich dargeboten werden. Die Geduld des Bearbeiters sollte ausreichen, über einen Miszellen-Codex mehr mitzuteilen als etwa nur „Sammlung theologischen Inhalts“. Die Bände mit den „datierten“ Handschriften Italiens bilden nun eine ansehnliche Reihe; das schließt nicht aus, dass die bisherigen Erfahrungen für kleine Modifikationen gegenüber der ursprünglichen Anlage genutzt werden könnten.

Dieter Girgensohn

Marco D'Agostino (a cura di), *I manoscritti datati della Provincia di Cremona*, Firenze (SISMEL. Edizioni del Galluzzo) 2015 (*Manoscritti datati d'Italia* 26), VIII, 92 S., 50 Taf., ISBN 978-88-8450-665-8, € 95.

Der vorliegende Bd., der 26. der von der *Associazione Italiana Manoscritti Datati* in Verbindung mit der *Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino* herausgegebenen Reihe „*Manoscritti datati d'Italia*“, stellt 47 datierte mittelalterliche Handschriften aus den Beständen von insgesamt fünf Einrichtungen in Cremona und Crema vor. Der Herausgeber, der dank seiner Lehrtätigkeit an der *Università degli Studi di Pavia* mit Sitz in Cremona mit diesen Beständen bestens vertraut ist, liefert zunächst in bewährter Tradition der Reihe eine Kurzbeschreibung der besitzenden Institutionen (S. 3–16), es folgen die Katalogisate der betreffenden Handschriften (S. 19–60). Das Werk wird abgerundet durch eine detaillierte Spezialbibliographie (S. 65–75), verschiedene Indizes (S. 79–92), unter denen besonders der Index der Werktitel und Initien erwähnt werden soll, sowie 50 Abbildungen der Handschriften in guter Qualität. Sehr informativ sind die einführenden Beschreibungen der Handschriftenbestände. Aufgrund der frühen Eingliederung ins Herzogtum Mailand im 15. Jh. entwickelte sich in Cremona keine frühneuzeitliche Hofkultur mit fürstlichem Archiv und Bibliothek. Abgesehen von einigen – repräsentativen – liturgischen Handschriften im *Archivio Parrocchiale di Sant'Agata* und im *Archivio Storico Diocesano* (insgesamt 20 großformatige, datierte Chorbücher aus dem 15. Jh.) findet sich heute der Großteil der Handschriften Cremonas (ca. 1300 Kodizes) in der *Biblioteca Statale*, verteilt auf den staatlichen *Fondo governativo* (ursprünglich klösterliche Provenienzen) und den kommunalen *Fondo civico* (im Wesentlichen Bibliotheken privater Sammler). Hinzu kommen die 341 Handschriften der *Biblioteca Comunale* von Crema. Von den ca. 1650 Handschriften in der Provinz Cremona sind 47 (knapp 3 %) datiert, nur sechs fallen in die Zeit vor 1400. Diese Prozentquoten entsprechen weitgehend denen der Vorgängerbände. In der Tradition der Reihe bietet der vorliegende Band einen detaillierten Einblick in die Geschichte der Handschriftenbestände und Provenienzen, liefert mustergültige Katalogisate mit gutem Bildmaterial. Das Beispiel von